

10 Expat-Geschichten zum Internationalen Tag der Freundschaft

InterNations teilt Geschichten über interkulturelle Beziehungen und Daten der neuen *Expat Insider 2020* Studie.

München, 23. Juli 2020 – Neue Freunde zu finden, wird als Erwachsener immer schwieriger. Es kann vor allem eine Herausforderung für diejenigen sein, die im Ausland leben oder nach Jahren in einem anderen Land in die Heimat zurückkehren. Aber es ist nicht unmöglich! Um das zu zeigen, teilt InterNations anlässlich des **Internationalen Tags der Freundschaft (30. Juli)** Geschichten von interkulturellen Freundschaften und internationalen Beziehungen auf der ganzen Welt.

Der Internationale Tag der Freundschaft ist nicht nur den Beziehungen zwischen einzelnen Menschen gewidmet, sondern auch denen zwischen unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Der Tag steht für friedliche und freundschaftliche Kontakte sowie Gewaltlosigkeit zwischen allen Menschen und Nationen. „*Wir halten dies für einen großartigen Anlass, um die Freundschaften unter Expats zu feiern*“, erklärt InterNations Gründer & Co-CEO Malte Zeeck. „*Wir sind nicht nur eine internationale Community mit Mitgliedern aus der ganzen Welt, sondern auch ein Unternehmen mit Mitarbeitern mit mehr als 40 verschiedene Nationalitäten. Darum glauben wir fest daran, dass es gut und wichtig ist, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen einander näher zu bringen.*“

Um die internationalen Freundschaften sowie interkulturellen Beziehungen zu würdigen, feiert InterNations vom **27. Juli bis zum 2. August 2020 die InterNational Friendship Week**. Im Laufe dieser Woche werden die bisher unveröffentlichten Ergebnisse der neuen *Expat Insider 2020* Studie in Bezug auf das Thema Freundschaft geteilt. Darüber hinaus erzählen Mitglieder weltweit ihre berührendsten Geschichten über internationale Freundschaften – vom Umzug ins Ausland während einer Pandemie, über die Eingewöhnung in einer Millionenstadt, ohne dort eine Menschenseele zu kennen, bis hin zum Vernetzen von Menschen aus der ganzen Welt in der eigenen Heimatstadt.

Übersicht über die Geschichten

- Die **Iranerin Dana** zog von **Kuwait** nach **Australien**, ohne irgendjemanden zu kennen. Heute beschreibt sie ihre Freunde Jon und Steven als „*meine Familie im Ausland*“. *Seite 2*
- **Lidia**, eine **Italienerin**, die in **Wien** lebt, erzählt, wie isoliert sie sich während des Lockdowns fühlte und wie ihre internationalen Freunde ihren Geburtstag zu etwas Besonderem machten. *Seite 3*
- **Sanjeev** erlebte einen umgekehrten Kulturschock, als er von **Österreich** nach **London** zurückkehrte. Er tat sich schwer, Anschluss zu finden bis er David traf, der sein Leben veränderte. *Seite 3*
- **Mark**, ein britischer Expat in den USA, war gerade in Großbritannien, um die letzten Details seines dauerhaften Umzugs in die Staaten zu klären. Als ihn die Ausgangsperre dazu zwang, in London zu bleiben, begann er sich ehrenamtlich zu engagieren. *Seite 4*

- Obwohl **Adriana** und Paulo sich vor Jahren bei einer Veranstaltung für Expats kennengelernt haben und heute in verschiedenen Städten leben, sind sie immer noch häufiger in Kontakt „als so manche Freunde, die in der gleichen Stadt leben“. *Seite 4*
- Die **russische** Weltenbummlerin **Janie** hat schon fast alle Länder dieser Welt bereist und dort auch zahlreiche Freundschaften geschlossen. Wegen Covid-19 ist sie nun gezwungen, in **Australien** zu bleiben, und schreibt ein Buch über ihre Reisen. *Seite 4*
- Die Deutsche **Beatrix** pflegt internationale Freundschaften und ist auch in einer glücklichen interkulturellen Beziehung. Die Teilnahme an diversen Expat-Events hat sich für sie in mehrfacher Hinsicht ausgezahlt. *Seite 5*
- **Christel** und Ilonka sind zwei **Deutsche**, die in **Großbritannien** leben. Gemeinsam organisieren sie alle möglichen Aktivitäten für Expats in Nottingham, um „*unseren Freundeskreis zu bereichern*“. *Seite 5*
- Während ihres Sabbaticals in Deutschland fand die Brasilianerin **Dora** nicht nur neue Freunde, sondern lernte auch ihren heutigen Lebenspartner Stefan kennen. Ihr ursprünglich nur vorübergehendes Auslandsjahr wurde zu einem dauerhaften Aufenthalt. *Seite 6*
- **Jen** und **Gene**, zwei Expats aus Großbritannien und Kanada, die in den Niederlanden leben, wurden sofort enge Freunde – gerade noch rechtzeitig, um sich während der Covid-19-Ausgangssperren gegenseitig zu unterstützen. *Seite 6*

Dana: „Diese Jungs sind meine Familie im Ausland.“



Dana und ihre Freunde, Jon und Steven.

Dana zog 2016 von Kuwait nach Australien, um an einem „*sicheren und schönen*“ Ort zu leben, wie sie es ausdrückt. „*Manchmal hat es sich erdrückend angefühlt, in einer so großen Stadt wie Sydney keine Menschenseele zu kennen*“, erinnert sich Dana. „*Schließlich beschloss ich, zu einer Veranstaltung für Expats zu gehen – und ich bin so froh, dass ich das getan habe.*“ Dana lernte bei ihrem ersten Event der InterNations Sydney Community Jon und Steven, zwei Expats aus

Großbritannien, kennen – und sie wurden rasch enge Freunde.

„*Ich betrachte es als großes Glück, sie kennengelernt zu haben*“, sagt Dana und fügt hinzu: „*Seit dieser Nacht habe ich so viele wunderbare Erfahrungen gemacht und diese schöne Stadt entdeckt. Diese Jungs sind quasi meine Familie im Ausland.*“ Sie wird für ihre Freundlichkeit und all die wunderbaren Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse „*für immer dankbar*“ sein. „*Ich denke, internationale Freundschaften bereichern das Leben in vielerlei Hinsicht. Sie zeigen uns, was wir alles gemeinsam haben, aber auch, dass wir alle einzigartig und verschieden sind*“, sagt Dana.

Lidia: „Plötzlich klingelte es und ich sah meine Freundin.“



Die gebürtige Italienerin Lidia zog 2010 als Geologin für ihre Forschungsarbeit nach Wien. Heute arbeitet sie in einem Wiener Museum und als Gastdozentin an einer lokalen Universität. In den vergangenen zehn Jahren ist Österreich zu ihrer neuen Heimat geworden: *„Ich habe lange genug in Österreich gelebt, um mich hier mehr zu Hause zu fühlen als in meinem Herkunftsland“*, erklärt Lidia. Daher kam es für sie auch überhaupt nicht in Frage, nach Italien zurückzukehren, als Covid-19 ausbrach.

Während der Ausgangssperren rechnete Lidia damit, ihren 40. Geburtstag allein feiern zu müssen, ganz ohne Familienmitglieder, Freunde oder Mitbewohner. Sie erhielt jedoch ein schönes Geschenk von zwei deutschen Freunden in Wien: *„Plötzlich klingelte es und ich sah meine Freundin, die mir mit Maske und Sicherheitsabstand ein Geschenk brachte und mir alles Gute zum Geburtstag wünschte.“* Darüber hinaus schickte ein weiterer Freund aus Italien, der ebenfalls allein in Wien lebt, Lidia Schokolade per Lieferservice, was eine sehr *„süße und nette Überraschung“* war. Von einem österreichischen Freund erhielt Lidia auch eine weitere Lieferung und sie erklärt, wie gerührt sie war, dass *„er sich an meinen Geburtstag erinnerte und mir diese schönen Blumen schickte“*.

Sanjeev: „Mein Leben ist abwechslungsreicher.“

Sanjeev, der vier Jahre in Österreich gelebt hatte, erlitt einen umgekehrten Kulturschock, als er 2014 nach London zurückkehrte. Einige seiner alten Freunde waren weggezogen, und Sanjeev erfuhr, dass *„man den Kontakt zu den Menschen verliert, wenn man jahrelang im Ausland war“*.

Glücklicherweise lernte er kurz nach seiner Rückkehr nach London bei einem Picknick für Expats David kennen – und sie wurden sofort Freunde. David begrüßte Sanjeev mit offenen Armen und lud ihn zu gemeinsamen Mittagessen, Filmabenden und Partys ein. Er stellte Sanjeev auch vielen seiner eigenen Freunde vor, die ihn dann wiederum ihren Bekannten vorstellten und Sanjeev halfen, im Handumdrehen neue Menschen kennenzulernen.



Sanjeev und David bei einer Wohltätigkeits-Gala im Jahr 2017.

„David hat wirklich mein Leben verändert“, sagt Sanjeev. „Er ist einer der freundlichsten und großzügigsten Menschen, die ich jemals kennengelernt habe. Ich hatte schon lange in London gelebt und fühlte mich ganz allein, aber seitdem ich David getroffen habe, ist mein Leben viel lustiger und abwechslungsreicher.“

Mark: „Ich habe diese Menschen zusammengebracht.“



Mark, ein britischer Fotograf, lebt seit zwei Jahren in New Orleans (USA). Im Januar kehrte er nach London zurück, um seinen Visumsantrag fertigzustellen und sein Haus an neue Bewohner zu vermieten. Leider wurden fünf Tage, nachdem er sein Visum abgeholt hatte, die Covid-19-bedingten Ausgangsperren verhängt – und Mark konnte nicht zu seiner Frau in die USA zurückkehren. Während er in Großbritannien festsaß, meldete sich Mark als ehrenamtlicher Helfer für mehrere nationale Wohlfahrtsorganisationen. Zudem machte er 66 kostenlose Familienporträts für Fremde aus sicherer Entfernung vor der Haustüre.

Während seines ehrenamtlichen Engagements wurden Mark und einige der Menschen, die er unterstützte, gute Freunde – darunter auch die 92-jährige Anne. Durch die Veröffentlichung ihres Bildes in mehreren sozialen Netzwerken trat sie wieder in Kontakt mit Menschen, die sie seit fast 40 Jahren nicht mehr gesehen hatte. *„Nur durch das Fotografieren habe ich es geschafft, all diese Menschen zusammenzubringen. Das ist wirklich ein schönes Gefühl“*, findet Mark.

Adriana: „Das ist Freundschaft ohne Grenzen.“

Adriana traf Paulo zum ersten Mal im Jahr 2016 auf einer der Veranstaltungen, die InterNations in São Paulo organisiert. Er war gerade in Brasilien angekommen, nachdem er zuvor in Luanda (Angola) gelebt hatte. Er hatte bereits eine Wohnung gefunden, doch ihm fehlte noch einiges. Adriana bot sofort an, mit Paulo ins Einkaufszentrum zu gehen und ihm zu zeigen, wo er Teller, Tassen, Gabeln und andere Haushaltsgegenstände kaufen konnte. Sie wurden sofort Freunde.

Obwohl Paulo jetzt in Brüssel lebt und Adriana ihn seit mehr als einem Jahr nicht mehr persönlich gesehen hat, sprechen sie immer noch mehrmals pro Woche per Videochat miteinander. Sie haben sich stets gegenseitig geholfen und Probleme mit ihren Familien, ihren Jobs und ihrem Leben im Allgemeinen diskutiert. *„Auch wenn wir uns seit September 2018 nicht mehr persönlich gesehen haben, sprechen wir öfter miteinander als so manche Freunde, die in derselben Stadt leben“*, erklärt Adriana. *„Das ist Freundschaft ohne Grenzen.“*

Janie: „Ich habe noch nie jemanden getroffen, den ich nicht interessant fand.“

Die Russin Janie hat 238 Länder und Regionen besucht, und es stehen nur noch zehn Reiseziele auf ihrer Wunschliste. Sie plante, diese Orte alle noch dieses Jahr zu besuchen, aber der Ausbruch des Coronavirus vereitelte ihre Pläne für 2020. Während Janie eine Weile in Adelaide (Australien) festsaß, fand sie die Zeit, um ein Buch über ihre Reisen zu schreiben: *Around the World in 99 Disasters*.

Auf ihren Reisen um die Welt kommt Janie meist bei Einheimischen unter – sie wohnt bei Fremden, die Freunde werden. *„Es ist meine bevorzugte Art zu reisen“*, erklärt sie. *„Und viele meiner Reisen wären nicht möglich gewesen, wenn mir nicht jemand zufällig einen Gefallen erwiesen hätte.“* Janies Buch über ihre Abenteuer hat ihr auch die Gelegenheit, wieder mit einigen der Menschen in Kontakt zu treten, die sie in den vergangenen 20 Jahren kennengelernt hat. Sie schickt ihnen alle Kapitel, in denen sie erwähnt werden. Janies Erfahrung zeigt, dass Geschichten Menschen zusammenbringen und Freunde wiedervereinen können, selbst mitten in einer Pandemie. Janie glaubt auch, dass jeder einzelne Ort etwas Besonderes und somit einen Besuch wert ist: *„Ich war noch nie an einem Ort, nicht einmal in einem kleinen Dorf, bei dem ich den Eindruck hatte, so etwas schon einmal gesehen zu haben. Genau wie ich noch nie jemanden getroffen habe, den ich nicht interessant fand.“*



Beatrix: „Unsere Gemeinsamkeiten sind wichtiger.“

Beatrix, eine in Jülich lebende Deutsche, lernte ihren Partner Sulaiman erst vor zwei Jahren kennen. Er führte ein sehr internationales Leben: Geboren in Burkina Faso, studierte er später in Ghana und Nigeria. Danach promovierte er in Malaysia, wo er als Wissenschaftler arbeitete und eine Studie über maritime Technik und Algenzucht durchführte. Zudem bereiste er schon fast alle Länder der Welt. Nachdem die beiden eine Weile eine Fernbeziehung führten, zog Sulaiman schließlich 2020 nach Deutschland.



Sulaiman und Beatrix

Auch wenn eine internationale Beziehung nicht immer einfach ist, können Beatrix und Sulaiman es sich nicht anders vorstellen. *„Wir sagen immer, dass unsere interkulturelle Beziehung nie langweilig wird“*, so Beatrix. Dass sie die meiste Zeit auf Englisch kommunizieren, was weder seine noch ihre Muttersprache ist, macht es nicht unbedingt einfacher: *„Am Anfang gab es natürlich oft Missverständnisse, weil wir aus verschiedenen Kulturen kommen.“*

Aber sie haben gelernt, diese Unterschiede als Chance zu sehen, sich zu entwickeln und voneinander zu lernen: *„Wir glauben, dass unsere Gemeinsamkeiten viel wichtiger sind als die Unterschiede in unseren Persönlichkeiten und Kulturen.“*

Christel: „Nie zuvor habe ich so viele Freunde gefunden.“

Auch wenn beide deutsche Wurzeln haben, sind Christel und Ilonka komplett unterschiedliche Persönlichkeiten. *„Mit ihrer quirligen und direkten Art hat sie dafür gesorgt, dass ich Teil eines liebenswerten Freundeskreises wurde“*, sagt Christel über Ilonka. Während Christel sich selbst als eher

ruhige Person beschreibt, die die Menschen zuerst gerne beobachtet, findet Ilonka stets einen Weg, gleich ein Gespräch anzufangen.

Sie haben jedoch zwei Dinge gemeinsam: Beide Frauen haben sich in Großbritannien niedergelassen, und beide sind auch begeisterte Organisatorinnen von Veranstaltungen in der Nottingham Community. Christel und Ilonka leiten zwei InterNations-Gruppen – die Nottingham Book Group und die Nottingham „Cuppa“ Group. Gemeinsam organisieren sie alle möglichen Aktivitäten für Expats und weltoffene Locals in Nottingham. *„Ich habe noch nie zuvor in meinem Leben so viele neue Freunde gefunden, denn unsere Gruppe wächst und wächst. Es ist einfach toll, sich regelmäßig mit so vielen Leuten zu treffen,“* erklärt Christel.

Dora: „Ich kann die Dinge mit anderen Augen sehen.“



*Dora und Stefan mit Doras Eltern
in São Paulo*

Die gebürtige Brasilianerin Dora zog 2018 eigentlich nur für ein Sabbatical nach Augsburg. Da sie dort niemanden kannte, hoffte sie, auf Veranstaltungen für Expats neue Leute kennenzulernen – und das war auch der Fall: Bei einem der ersten Treffen in Augsburg lernte sie Stefan kennen, der später ihr Lebensgefährte wurde.

Schnell wurde aus Doras temporärem Sabbatical ein permanenter Umzug. Das Paar lebt seit November 2018 zusammen und ist bereits zweimal nach Brasilien gereist, um Doras Eltern zu besuchen. Dora liebt die Mischung aus Sprachen und Kulturen, die sich durch die Beziehung

mit Stefan ergibt – sie sprechen *„50% Deutsch und 50% Englisch“*, erklärt sie. Stefan lernt auch Portugiesisch, damit er sich besser mit Doras Familie in Brasilien verständigen kann. Dora glaubt, dass es in einer interkulturellen Beziehung und mit internationalen Freunden möglich ist, *„die Dinge mit anderen Augen zu sehen“*.

Jen & Gene: „Es war das erste, letzte und einzige Mal, dass wir alle zu fünft zusammen waren.“

Der gebürtige Kanadier Gene und die Britin Jen lernten sich in den Niederlanden bei einem der letzten persönlichen Treffen vor Ort kennen, kurz bevor wegen der Coronavirus-Pandemie Ausgangssperren eingeführt wurden. In derselben Nacht trafen sie auch zwei Brasilianer und einen Expat aus der Slowakei. Alle fünf verstanden sich auf Anhieb gut miteinander. *„Es war leider das erste, letzte und einzige Mal, dass wir alle zu fünft zusammen waren, bevor die Ausgangssperren verhängt wurden“*, erzählt Gene.

Die neuen Freunde hatten sich gerade noch rechtzeitig gefunden. Jen erklärt, dass alle von ihnen mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hatten, während sie sich in Selbstisolation befanden. Sie empfiehlt

allen Expats, die sich – vor allem in Zeiten sozialer Distanzierung – gerade etwas einsam fühlen, keine Angst davor zu haben, andere Expats online anzusprechen. „Jeder ist im Moment in der gleichen Lage“, sagt Jen. „Die Menschen verstehen das und sind bereit, zu helfen, ihre Erfahrungen auszutauschen und ihre Geschichten zu teilen, um andere zu unterstützen.“

Die besten Länder für Expats, um Freunde zu finden

Zum dritten Mal in Folge ist **Mexiko** das beste Land, um Freunde im Ausland zu finden – das zeigen die Ergebnisse der neuen *Expat Insider 2020* Studie. Mehr als sieben von zehn dort lebenden Expats fällt es generell leicht, Freundschaften zu schließen (73% vs. 47% weltweit) sowie sich mit den Einheimischen anzufreunden (71% vs. 42% weltweit). Eine Amerikanerin hebt die „freundliche Bevölkerung“ als einen Faktor hervor, der ihr am Leben in Mexiko am besten gefällt. Ein anderer Expat aus Portugal erwähnt, „wie einfach es ist, mit den Leuten vor Ort auszukommen“.

Von den 58 untersuchten Ländern weltweit folgen auf Mexiko **Bahrain (2.), Ecuador, Kolumbien, Panama, Taiwan, Malaysia, Indonesien, Argentinien** und die **Philippinen (10.)**. Während Bahrain, Ecuador, Kolumbien und die Philippinen 2019 bereits zu den besten Ländern gehörten, sind alle anderen Neuzugänge unter den Top 10. Panama ist der größte Gewinner in dieser Kategorie und verbesserte sich in nur einem Jahr um 28 Ränge (vom 33. zum 5. Platz). Heute haben es 64% der Expats dort leicht, neue Freunde zu finden, verglichen mit 47% weltweit.

In sieben der zehn führenden Länder (alle außer Bahrain, Panama und Malaysia) ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Expats hauptsächlich mit Einheimischen befreundet. Dies trifft auf mehr als die Hälfte der Expats in Kolumbien (52%) zu – 33 Prozentpunkte mehr als im globalen Durchschnitt (19%) und gleichzeitig der höchste Anteil weltweit.

Die Top 10 Länder für Freundschaften schneiden auch in den Unterkategorien „Sich wie zu Hause fühlen“ und „Freundlichkeit“ sehr gut ab. Tatsächlich beschreiben mehr als drei Viertel der Expats die einheimische Bevölkerung in allen zehn Ländern als generell freundlich gegenüber Expats. In Panama (75%) ist der Anteil am niedrigsten, während Mexiko wieder ganz oben auf der Liste steht (90%), verglichen mit 66% weltweit.

Die schlechtesten Länder, um Freunde zu finden

Am anderen Ende der Rangliste ist **Dänemark (58.)** zum zweiten Mal in Folge das schwerste Land, um im Ausland Freunde zu finden. Etwa drei von fünf Expats in Dänemark (58%) haben Schwierigkeiten dabei, neue Freunde zu finden (vs. 33% weltweit). „Dänen haben ihre Freunde in der Kindheit oder an der Universität kennengelernt“, erklärt eine Amerikanerin. „Und da sie diese als lebenslange Freunde betrachten, sind sie nicht sehr offen für neue Freunde.“ Sie fügt hinzu: „Aber es gibt hier viele Expats, und es ist leicht, sich mit ihnen anzufreunden, da sie sich auch einsam fühlen und keine dänischen Freunde haben.“

Auf Dänemark folgen **Kuwait** (57.), **Schweden, Norwegen, Japan**, die **Schweiz, Südkorea, Finnland**, die **Niederlande** und **Österreich** (49.). Lediglich Japan ist neu unter den letzten zehn im Ranking – alle anderen Länder gehörten auch im vergangenen Jahr zu den Aufenthaltsländern mit den schlechtesten Bewertungen weltweit. Mehr als die Hälfte der Expats in Japan (52%) haben Probleme dabei, neue Freunde zu finden (vs. 33% weltweit), und 55% geben an, dass es schwierig ist, einheimische Freunde zu finden (vs. 38%). „*Echte Freundschaften mit Japanern zu schließen, erfordert eine Menge Aufwand*“, teilt ein Expat aus Bangladesch mit.

Es scheint, als würde sich der Mangel an Freunden im Sozialleben von Expats widerspiegeln. Alle zehn Länder schneiden bei der Zufriedenheit der Expats mit ihrem Sozialleben nur unterdurchschnittlich ab. So bewerten mehr als die Hälfte der Expats in Kuwait (52%) dieses negativ, was der höchste Anteil weltweit ist und 28 Prozentpunkte über dem globalen Durchschnitt (24%) liegt.

Es ist auch besonders schwierig für Expats, sich in diesen Ländern an die jeweilige Kultur zu gewöhnen, und sie beschreiben die Einheimischen als generell unfreundlich gegenüber ausländischen Mitbürgern. Ein kanadischer Expat in Schweden meint, dass „*die Leute nicht so freundlich sind, wenn man kein Schwedisch spricht*“ und dass es „*schwer ist, Freunde zu finden, wenn man die Sprache nicht spricht*“. Tatsächlich beschreiben 28% der Expats in Schweden die einheimische Bevölkerung als im Allgemeinen unfreundlich gegenüber ausländischen Mitbürgern (vs. 18% weltweit), was im globalen Vergleich jedoch noch nicht der höchste Anteil ist. Expats in Südkorea (29%), der Schweiz (29%), Dänemark (36%), Österreich (38%) und Kuwait (53%) haben noch mehr mit dieser negativen Haltung zu kämpfen.

Über InterNations

Mit mehr als 4 Millionen Mitgliedern in 420 Städten weltweit ist das Münchner Unternehmen [InterNations](#) die weltweit größte soziale Community und eine wichtige Informationsquelle für alle, die im Ausland leben und arbeiten. Neben den digitalen Vernetzungsmöglichkeiten bietet InterNations seinen Mitgliedern die Gelegenheit zum persönlichen Austausch: Im Rahmen von rund 6.000 monatlichen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten auf der ganzen Welt können die Mitglieder andere Expats und weltoffene Locals kennenlernen. Auf der Webseite informieren Foren und regelmäßige Beiträge mit persönlichen Erfahrungsberichten und hilfreichen Tipps für Expats über das Leben im Ausland. Zur Qualitätssicherung wird jede neue Registrierung bei InterNations individuell geprüft. InterNations ist Teil von New Work SE — die Marken der Unternehmensgruppe bieten diverse Produkte und Services, um das Arbeitsleben erfüllender zu gestalten.

Zusätzliche Informationen finden Sie im [Presseportal](#), unserem [Unternehmensblog](#) oder im [Magazine](#).

Über die InterNations Expat Insider 2020 Umfrage

Für die jährliche [Expat Insider Umfrage](#) befragte InterNations über 15.000 Expats mit 173 Nationalitäten aus 181 Ländern und erhob Daten über verschiedene Aspekte des Expat-Lebens sowie

über ihr Geschlecht, ihr Alter und ihre Nationalität. Die Teilnehmer wurden gebeten, rund 65 verschiedene Aspekte des Lebens im Ausland auf einer Skala von eins bis sieben zu bewerten. Der Bewertungsprozess betont die persönliche Zufriedenheit der Befragten mit diesen Faktoren und berücksichtigt sowohl emotionale Themen als auch sachlichere Aspekte mit gleichem Gewicht.

Pressekontakt

Caroline Harsch
Pressesprecherin

InterNations GmbH
Schwanthalerstraße 39
80336 München
Deutschland

E-Mail: press@internations.org
Homepage: <https://www.internations.org/press>